PRESSEMITTEILUNG

27. November 2026

Initiative Gesundheitsindustrie Hessen

Rhein und Gesundheitsindustrie ziehen an einem Strang

Initiative Gesundheitsindustrie Hessen verabschiedet unter Vorsitz von Ministerpräsident Boris Rhein gemeinsame Empfehlungen für mehr Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Versorgungssicherheit.

Frankfurt am Main - Der Lenkungskreis der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) hat unter Vorsitz von Ministerpräsident Boris Rhein zwei gemeinsame Positionen zur Stärkung des Gesundheitsstandorts verabschiedet. Darin formulieren Landesregierung, Unternehmen der Branche, Wissenschaft und Gewerkschaft konkrete Empfehlungen für mehr Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Versorgungssicherheit in Hessen, Deutschland und Europa.

Diese Impulse kommen zu einem wichtigen Zeitpunkt: Hessische Unternehmen haben in den vergangenen Jahren erhebliche Investitionen in Forschung, Produktion, Versorgungssicherheit und Beschäftigung getätigt. Damit der Standort Deutschland weiterhin attraktiv bleibt, braucht es jedoch verlässliche politische Rahmenbedingungen. Mit der Erhöhung des Herstellerabschlags im Rahmen des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes zum 1. Januar 2027 werden die forschenden Pharmaunternehmen zusätzlich belastet. Umso wichtiger ist es, dass die von der Bundesregierung angekündigte Standortklausel zeitgleich in Kraft tritt. Nur wenn Belastung und Entlastung gleichermaßen planbar umgesetzt werden, lassen sich Investitionssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation nachhaltig stärken.

Ministerpräsident **Boris Rhein** betonte: „Hessen zählt zu den führenden Standorten der Gesundheitsindustrie in Europa. Damit das so bleibt, haben wir dieses Jahr in der Ministerpräsidentenkonferenz zwei Beschlüsse herbeigeführt, mit denen wir den Pharmastandort stärken. Und so muss es weitergehen. In einem immer härteren internationalen Wettbewerb brauchen die Unternehmen verlässliche und gute Rahmenbedingungen für Innovation, Forschung, Produktion und Investitionen. Dazu ist eine stärkere Einbindung der Länder in den Pharma- und Medizintechnik-Dialog nötig. Außerdem muss die Standortklausel rasch umgesetzt werden, mit der Unternehmen entlastet werden, die in Deutschland forschen, investieren oder produzieren."

Sula Lockl, Geschäftsführerin des VCI Hessen, erklärte: „Mit den beiden Positionen macht die Initiative konkrete Vorschläge zur Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Resilienz. Die gemeinsame Perspektive von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Beschäftigten verleiht diesen Empfehlungen besonderes Gewicht. Hessen muss eine aktive Rolle bei der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für die Gesundheitsindustrie in Deutschland und Europa übernehmen."

Gemeinsame Empfehlungen für einen starken Gesundheitsindustriestandort

Das Positionspapier „Gesundheitsindustriestandorte Deutschland und Hessen stärken“ nimmt insbesondere die internationale Wettbewerbsfähigkeit in den Blick. Es setzt Schwerpunkte bei resilienten Produktions- und Lieferstrukturen, der Sicherung kritischer Arzneimittel sowie attraktiven und verlässlichen Rahmenbedingungen für Investitionen und Wertschöpfung. Darüber hinaus enthält es Empfehlungen zur Stärkung von Innovation und Versorgungssicherheit.

Mit dem zweiten Positionspapier „Forschungs- und Entwicklungsstandorte Deutschland und Hessen stärken“ richtet die Initiative den Blick auf zentrale Voraussetzungen für medizinische Innovationen. Im Fokus stehen schnellere klinische Studien, eine bessere Nutzung von Gesundheitsdaten und moderne digitale Infrastrukturen. Auch die Stärkung der Biotechnologie und der translationalen Forschung – also der schnelleren Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die medizinische Anwendung – spielt eine zentrale Rolle.

Staatssekretär des Hessischen Gesundheitsministeriums **Prof. Dr. Christian Raible** sagte: „Patientinnen und Patienten brauchen eine verlässliche Versorgung und einen schnellen Zugang zu innovativen Therapien. Dafür müssen Forschung, Entwicklung und Versorgung Hand in Hand gehen. Die heute verabschiedeten Positionen knüpfen an zentrale Themen des Pharma- und Medizintechnikdialogs an. Die gesetzten Impulse bieten die Chancen, Versorgungssicherheit, Forschungsstärke und medizinischen Fortschritt langfristig am Standort zu sichern.“

Staatssekretär des Hessischen Wirtschaftsministerium **Dr. Johannes Loheide** ergänzte: „Hessen hat eine starke Pharmaindustrie mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen und einer leistungsfähigen Forschungslandschaft. Damit aus wissenschaftlichen Erkenntnissen auch künftig neue Produkte und industrielle Arbeitsplätze in Hessen entstehen, brauchen die Unternehmen langfristige Planungssicherheit. Die angekündigte Standortklausel muss deshalb zügig und so umgesetzt werden, dass sich Investitionen in Forschung und Produktion in Deutschland auch wirtschaftlich lohnen. Das gilt für international tätige Konzerne ebenso wie für mittelständische Unternehmen.“

Mit den verabschiedeten Empfehlungen unterstreicht die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen ihre Rolle als bundesweit einzigartiges Bündnis aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gewerkschaft. Seit mehr als einem Jahrzehnt arbeitet die IGH daran, die Rahmenbedingungen für Innovation, Beschäftigung, Versorgung und Wertschöpfung in Hessen gemeinsam weiterzuentwickeln. Die beiden Positionspapiere sollen nun als hessische Impulse in die politischen Entscheidungsprozesse auf Bundes- und europäischer Ebene eingebracht werden.

(616 Wörter, 5.434 mit Leerzeichen)

Die verabschiedeten Positionspapiere können auf der Internetseite der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen abgerufen werden:

IGH Position_Gesundheitsindustriestandort

IGH Position_MFG_2.0

Über die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen

Die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen bringt seit 2013 die Hessische Landesregierung, Unternehmen der hessischen Gesundheitsindustrie, den Landesbezirk Hessen-Thüringen der IGBCE sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Forschung an einem Tisch zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, den Standort Hessen zu stärken: durch eine verlässliche Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Arzneimitteln und Medizinprodukten, die Sicherung bestehender Arbeitsplätze sowie die Schaffung neuer qualifizierter Stellen. Die IGH verbindet wirtschaftliche Rahmenbedingungen, wissenschaftliche Expertise und soziale Verantwortung zu einem übergreifenden Ansatz – ein Zusammenspiel, das entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Gesundheitsindustrie in Hessen ist.